

Erfolgsmesse in analog und digital

Eigenheim-Messe Gestern öffnete der Anlass für Wohnen und Bauen beim CIS zum zwölften Mal seine Pforten

VON ANDREAS KAUFMANN (TEXT)
UND HANSPETER BÄRTSCHI (FOTOS)

Zur «einer der coolsten Eigenheim-Messen» seit Anbeginn durfte gestern Benno Krämer begrüßen, der die Plattform rund ums Bauen und Sanieren zusammen mit seiner Frau Monika heuer zum zwölften Mal durchführt. Einige der rund 160 Aussteller, sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik fanden sich zur Eröffnung der Eigenheim-Messe beim rundum eingeschneiten CIS-Sportzentrum ein. Sinnigerweise titelte die Eröffnungsrede aus der Feder von Tourismusdirektor Jürgen Hofer mit «Frühlingsgefühle», denn: «Beim Tourismus sind die «Monate» Filmtage, Fasnacht, Eigenheim-Messe, Literaturtage, und weitere massgebend», sagte Hofer. «Dies, obwohl ich den Monat Eigenheim-Messe eher mit Vogelgezwitscher und einem lauen Frühlingslüftchen assoziiere.» Doch da schafft die Messe selbst Abhilfe und holt den Frühling halt unters Zelt und in die CIS-Hallen: Beispielsweise wenn man am Gartenbau-Stand mit Brunnengeplätscher und Primelbeet vorbeiflanziert.

Doch die Messe ist aus anderen Gründen ausverkauft, wie Hofer lobend bemerkt. «Aus touristischer Sicht ist sie ein Traditionsanlass und Publikumsmagnet. Warum sie so Erfolg hat, während andere Messen leiden, darüber kann man nur spekulieren.» Krämer seinerseits weiss es genau und nannte einen ausgewogenen Mix aus direktem Kontakt und Digitalisierung: «Analog und digital über die Messe kommunizieren, vor, während und auch nach dem Anlass», schlägt Krämer vor. Neben dem Gewerbe und dem Detailhandel sei auch die Messewelt durch die Digitalisierung gefährdet. «Deshalb müssen Messekonzepte neu überdacht werden.» Nicht fehlen dürfe der persönliche Kontakt. Und so hat er als Schlüsselfaktor zum Erfolg die Vertrauensbasis im direkten Kontakt zwischen Messeleitung, Ausstellern und Besuchern erkannt.

3D-Brille nicht nur Spielerei

Gerade das Thema Digitalisierung ist beispielsweise bei der Biberister Dick AG, die zum elften Mal dabei ist, hoch

im Kurs. Geschäftsführer Walter Dick setzt sich eine 3D-Brille auf und steht plötzlich mitten in einer Badewanne – einer virtuellen wohlgerückt. Auf diese Weise kann der Kunde – nachdem dessen Räume per Laser ausgemessen wurden – sein potenziell saniertes Zuhause bereits vor Ausführung virtuell begehen. Die bald 140-jährige Sanierungsfirma zeigt sich agil. «Vor 20 Jahren haben wir erstmals 3D-Bilder zur Sanierungsplanung angewandt, jetzt kommt Virtual Reality hinzu», so Dick.

Zukunftsträchtig und im Trend der Messe ist auch Handfestes wie der Werkstoff Holz, was mehrere Anbieter beweisen – darunter die Basler Firma «Der Holzbau», die Neu- und Anbauten plant und ausführt. Cornelia Gartmann, zuständig für Beratung und Vertrieb, bestätigt: «Der Baustoff Holz ist immer wie mehr im Kommen. Leute empfinden ihn als ressourcenschonend und ökologisch.» Die Kundschaft sei vor allem ländlich orientiert. Trotzdem ist Holz längst nicht mehr nur für Einfamilienhäuser geeignet. Gerade angesichts des Rufs nach Verdichtung kommt der Baustoff immer mehr auch bei Mehrfamilienblöcken zur Anwendung. «Und hier an der Messe können wir informieren, was alles möglich ist.»

Dauerbrenner: Erneuerbarkeit

Stetig an Bedeutung gewinnt auch das Thema der erneuerbaren Energien, wie bei Eniwa AG aus Buchs und deren Tochterfirma Holinger Solar aus Bubendorf. Trotz Aufwärts- und Abwärtskurven sei der Trend für Technologien wie Photovoltaik immer noch stetig am Steigen», sagt Miriam Keiser, Verkaufsfachfrau bei Eniwa. Wie sich zeigt, ist hier – wie andernorts – das Portemonnaie-Argument gegenüber dem Öko-Faktor das schlagkräftigere: «Es stellt sich immer die Frage, mit welchen Investitionen wie viel Einsparung rausgeholt werden kann.» Die Frage nach dem Optimum ist auch jene, die der Besucher überall sonst an der Eigenheim-Messe bis Sonntag beantwortet bekommen will.



Weitere Impressionen finden Sie online.



Jürgen Hofer, Direktor Region Solothurn Tourismus, und «Messevater» Benno Krämer, eröffnen die zwölfte Eigenheim-Messe.



Aufzeigen, wie die Zukunft des Wohnens aussehen könnte ...



... und die Zukunft der Bauvisualisierung.

Stadtbummel

Allerhand Nachwehen

Die Nachwehen der zurückliegenden Fasnacht dürften auch bei denjenigen ausgestanden sein, die nach den honolulesischen auch noch die entsprechenden Festlichkeiten in Nachbarkantonen voll ausgeschöpft haben. Das war für ihr Wohlbefinden (abgeklungenes Kopfweh und dergleichen) günstig, denn plötzlich stellte sich die Frage nach den ...

Nachwehen vom letzten Spätherbst? Diese wurden durch die allseits beliebten Laubbläser aufgeworfen, die aber diesmal dem Zusammenblasen von Restkonfetti in unseren Gassen dienten. Die Mannen vom Werkhof haben sich alle Mühe gegeben, und die war auch nötig, denn feuchte «Räppli»,



von Mark A. Herzig

wie der Basler sagen täte, haften gerne fest am Boden, fast wie festgeleimt. Aber ein gewisser Erfolg war doch auszumachen. Vielen Dank!

Und trotzdem Faschnachtsnachwehen? Ja, wie jedes Jahr jeweils für das ganze folgende Jahr bis zur nächsten Campagne (rheinländischer Ausdruck für Faschnacherei): Die Konfetti, die wir riefen respektive warfen, werden wir, das heisst vorab die



Noch lange nach der Fasnacht tauchen sie «indoor» wie «outdoor» auf: Konfetti. AK

geplagten Hausfrauen, nicht mehr los. Immer wieder tauchen welche auf. Da können sich besagte Männer vom Werkhof outdoor noch so viel Mühe geben – trotzdem vielen Dank für Euren Einsatz! Einige der farbigen Papierchen verstecken sich auch indoor ganz gut, um dann nach und nach aufzutauhen – immer dann wenn man meint, das wirklich letzte vernichtet zu haben.

Nachwehen zu bekämpfen hatten auch etliche Altstadtbewohner, die wegen ihrer Wohnstätte an der Fasnacht teilnehmen, ob sie wollen oder nicht; sie sind also eigentliche Zwangsfasnächtler. Und die wurden von Lärm auch dieses Jahr wieder und vermehrt von Lärm geplagt. Und die Chessleten? Halten dem einige entgegen. Die Chessleten hat sich noch nie via Musik definiert, sondern ausdrücklich via Lärm. Wie sich aber gewisse Gruppen via Lärm als Musik definieren

wollen? Die von Wilhelm Busch schön formulierte Einsicht feiert fröhlich Urständ: «Musik wird störend oft empfunden, dieweil sie mit Geräusch verbunden.»

Nachwehen von Burglind: Gemütlich Bummelnde entdecken plötzlich neue Aus- und Durchblicke. Denn da und dort sind Bäume gefallen. Den Baumbesitzer ärgert es, der Bummler genießt. Aber halt: Irgendetwas stört unterschwellig den Bummler in seiner Betrachtung. Der eine oder andere Baum hat doch schon länger da gelegen und ich habe ihn nur nicht (mehr) wahrgenommen? Beim genaueren Hinsehen findet er seinen Verdacht durch den Zustand des Holzes, dessen Bewuchs und Belebtheit bestätigt. Merke: Es ist nicht alles «Burglind», was liegt, und etwas bewusster bummeln ist der Wahrnehmung generell förderlich.

INSERAT

GROSSE FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

VOM 01. MÄRZ BIS 05. MÄRZ 2018
DO/FR/MO: 08-18.30, SA 09-17, SO 09-16

Verfügbar auch als **4x4**

ECOSPORT
AB FR. 18'400.-
AB FR. 159.-/MT.



Ford

60 YEARS FORD SWITZERLAND

Ford in Solothurn • AUTO CENTRAL
Langfeldstrasse 1, 4528 Zuchwil, Tel. 032 686 21 21
info@auto-central.ch, www.garage-central.ch

* Ford EcoSport Trend, 1.0, 125 PS, Fahrzeugpreis Fr. 18'400.- (Katalogpreis Fr. 19'900.-, abzüglich Sixty Prämie Fr. 1500.-). Berechnungsbeispiel Leasing Ford Credit (Switzerland) GmbH: Fr. 159.-/Monat, Sonderzahlung Fr. 3930.-, Zins (nominal) 0.6%, Zins (effektiv) 0.605%, Laufzeit 36 Monate, 10'000 km/Jahr, Kautions- und Restwert gemäss Richtlinien von Ford Credit. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Abgebildetes Modell: EcoSport ST-Line, 1.0, 125 PS, Katalogpreis Fr. 25'500.-, plus Optionen im Wert von Fr. 1500.-, Angebot gültig bei teilnehmenden Ford Händlern bis auf Widerruf, spätestens bis 31.3.2018. Irrtum und Änderungen vorbehalten.
EcoSport Trend und ST-Line, 1.0, 125 PS/92 kW: Gesamtverbrauch 5.2 l/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung 27 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: D, Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 133 g/km.